

Warum braucht es mich?

Auf der Suche nach den besten Video-Bloggern

Das Katholische Medienzentrum sucht in einem Wettbewerb den katholischen YouTube-Star. Youtube ist bei den Jugendlichen mit Abstand die beliebteste Internet-Plattform. Dort schauen sie sich Musikvideos, Schmink- oder Basteltipps an. Neu sollen sie auch vermehrt Infos zur eigenen Weltanschauung finden. Mit den besten Video-Bloggern soll im Herbst eine Community im Social Web aufgebaut werden.

«Mit dem Projekt möchten wir das Interesse der Jugendlichen und jungen Erwachsenen an der Kirche und an kirchlichen Themen stärken», sagt Norman Zöllner, einer der Initianten des Projekts und Social-Media-Manager bei *kath.ch*. Über einen Wettbewerb werden 14- bis 22-jährige Video-Blogger, so genannte «Vlogger», gesucht. Das Projekt trägt den Namen «Underkath», was an den Begriff «Undercut» erinnert. Dieser bezeichnet eine Frisur, bei der man «sieht, was unten drunter ist», sagt Thomas Boutellier, der Verbandspräsident der katholischen Pfadi. Er gehört der Projektgruppe an. Bei dieser Haartracht wird das Haar über den Ohren und dem Nacken vollkommen wegrasiert. «Man sieht die Wurzeln, und das, was daraus wächst», erklärt der Verbandspräsident.

Über Ton und Bild zur Jugend finden

Viele Gläubigen kennen die Haltung der Kirchenoberen und auch die Dogmen. Die Meinung der Jugendlichen sei aber kaum bekannt, «weil wir die Jugendlichen nicht mehr in der Kirche haben», sagt Boutellier. Das Projekt *Underkath* möchte erfahren, wie Jugendliche mit einer katholischen

Weltanschauung Religion leben. Für den Grossteil der jungen Menschen seien die einzigen Berührungspunkte zur Kirche noch die Firmung oder ein gelegentlicher Gottesdienstbesuch an Weihnachten oder Ostern. *Underkath* will das Feld der Kontaktnahme erweitern. Die Kirche wendet sich darum an die Video-Blogger. Mit den sozialen Medien, welche zu den Leitmedien für diese Generation geworden seien, könne eine andere Art von «aufsuchender Jugendarbeit» gemacht werden. «So können wir Jugendliche, junge Erwachsene und Interessierte mit Themen und Meinungen erreichen, welche wir sonst nicht mehr erreichen.»

Die jugendlichen Vlogger sollen in einem katholischen Selbstverständnis ihre Ansichten zur Welt oder zu kirchlichen Themen via Video an die Interessierten heranbringen. «Wir erhoffen uns so einen Einblick in die Lebenswelt, aber auch die Möglichkeit, verschiedene Meinungen abzuholen. Die Vloggs sollen zu Diskussionen und zum Nachdenken führen», so Boutellier.

Ein Wettbewerb als Start zur Youtube-Plattform

Das Projekt *Underkath* startet mit einem Wettbewerb für Vlogger. Ihre Filme müssen bis Ende März eingereicht werden. Diese Filme sollen unter dem Thema «Warum braucht es mich auf der Welt?» ihre Lebensweise innerhalb ihrer katholischen Heimat aufzeigen, sei es in einem Verband, einer Bewegung oder einer Pfarrei. «Darüber hinaus setzen sie sich mit anderen Lebenswelten sowie mit jugendrelevanten Fragestellungen aus Themenfeldern wie Spiritualität, Lifestyle und Kultur auseinan-

der», heisst es in einer Medienmitteilung von *kath.ch*. Dieses trägt das Projekt. In der Projektgruppe, die den Wettbewerb verantwortet, hat es zudem Fachleute für Jugendarbeit und Medienspezialisten. Aus den eingesandten Vlogger-Beiträgen wird eine Jury, der ein bekannter Vlogger und Spezialisten aus den Bereichen Bild, Ton und Sozialen Medien angehören, die zwölf besten Beiträge auswählen. Mit diesen Videos soll im Herbst unter der Bezeichnung «Underkath» ein neuer Youtube-Kanal gestartet werden, dies rechtzeitig auf den Beginn der Bischofssynode zur Jugend, die im Oktober 2018 in Rom stattfindet.

Das Gesicht hinter der Meinung

Boutellier umreißt die Zielgruppe etwas detaillierter: «Der Wettbewerb richtet sich an junge Frauen und Männer, welche in der heutigen Zeit leben und dies zeigen wollen. Die bereit sind, ein Gesicht für eine Meinung zu sein.» Wer eine Undercut-Frisur trage, egal, ob Mann oder Frau, der werde gesehen. So soll es auch mit den Vloggern sein. Die Meinungen sollen aber nicht einfach «neu, modern und trendy» sein. Auch eine «eher traditionelle Meinung» zu bestimmten Themen sei wichtig. Das ganze Spektrum der katholischen Kirche solle abgebildet werden. Die Konsumenten der Vloggs sollen sich eine eigene Meinung bilden, sich in den Vloggern wiederfinden und spiegeln können: «Es gibt da nicht richtig oder falsch.»

Georges Scherrer/Red.

■ Nähere Infos: www.underkath.ch



kath.ch wirbt mit einem Graffiti für sein Projekt *Underkath*.